

„Aachen in Farbe“: Kinder sprühen ein großes Kunstwerk

Die Ergebnisse des Ferienprojekts „Hall of Fame“ sind am Europaplatz zu bewundern. Graffiti-Künstler Lars Kessler betreut den Kurs.

VON JULIA TRAN

Aachen. Auf den ersten Blick sieht die Fahrradunterführung am Europaplatz menschenleer aus. Geht man aber etwas weiter, sieht man eine Gruppe fröhlicher Kinder, die mit Sprühfarbe eifrig die Wand bearbeiten. Verschmutzung städtischen Eigentums? Keineswegs – denn die jungen Leute arbeiten unter professioneller Leitung. Lars Kessler, erfahrener Graffiti-Künstler, betreut die Gruppe. Einige Meter weiter gibt er dem gemeinsamen Kunstwerk „Aachen in Farbe“ den letzten Schliff.

Acht Jungen und ein Mädchen nehmen dieses Jahr am fünftägigen Ferienkurs „Hall of Fame“ des Ludwig-Forums teil. Lake, so Kesslers Künstlername, ist ein „alter Hase“ im Graffitisprühen. „Ich bin schon über 23 Jahre in der Szene dabei“, sagt er lachend. Deshalb möchte er auch mit Vorurteilen zu diesem Thema aufräumen. „Graffiti

ist noch nicht überall eine anerkannte und geschätzte Kunstform“, kritisiert er. In der Stadt mangle es auch an legalen Sprühflächen. Dabei hat die kleine

Künstlertruppe schon bewiesen, dass das, was durch die Sprühdosen entsteht, nicht immer „Schmierereien“ sind. „Sogar Ärger mit der Polizei hat es gegeben“,

erzählt Kessler. Beamte, die oberhalb der Unterführung unterwegs waren und die Bemalungen an der Wand entdeckten, seien prompt herbeigeeilt, um den Vandalismus

zu stoppen. Der Irrtum war aber schnell aufgeklärt. Denn die Stadt Aachen hat das Besprühen der Wand offiziell genehmigt.

Das Engagement der überwiegend Zwölfjährigen geht sogar über die Kunst hinaus. Am Dienstag, als das Vorzeichnen an der Wand anging, haben sie erst mal das wuchernde Unkraut gejätet, damit ihr Kunstwerk besser zur Geltung kommt. Schließlich verewigen sich die Nachwuchskünstler an der Wand mit ihrem eigenen Namen. Und am Ende des Ferienkurses erhält jeder Teilnehmer eine bemalte Leinwand als Andenken.

Ein weiteres Projekt, das Lars Kessler unterstützte, war das „Bunker-Projekt“. Erfahrenen Graffitisprühern hat er Dosen und andere Materialien für Graffiti im Bereich Ponttor zur Verfügung gestellt – natürlich unter der Bedingung, dass keine gewaltverherrlichenden, pornografischen oder rechtsextremen Bilder entstehen.



Bunt und fröhlich: Das Graffiti-Kunstwerk an der Unterführung am Europaplatz wird ein echter Hingucker. Künstler Lars Kessler arbeitet mit den jungen Leuten. Foto: Ralf Roeger